

Bericht

der

geschichtlichen Abteilung des Vereins für Orts-
und Heimatskunde.

Im verflossenen Jahre hielt die Abtheilung für Geschichte eine Sitzung am 30. Oktober ab, welche von 31 Mitgliedern besucht wurde. Herr Buschmann-Wetter machte in einem 1½ stündigen Vortrage „Mitteilungen über das Gericht Wetter.“ Der Unterzeichnete sprach über die Ereignisse der Jahre 1848/49, wie sie sich hierorts abgespielt haben. In seinen Ausführungen skizzierte er das in jener Zeit in Witten erscheinende Blatt „Wittekind“, welches die politische Stimmung und Anschauung des Volkes am besten wieder spiegelt. Die Vorträge sind im Jahrbuche abgedruckt.

Der Vorsitzende:

Professor Brandstätter.

Jahres-Bericht

der

naturkundlichen Abteilung des Vereins für Orts- und
Heimatskunde in der Grafschaft Mark
zu Witten.

Die naturkundliche Abteilung des Vereins für Orts- und Heimatskunde hielt im Jahre 1899 eine ordentliche Sitzung ab. Dieselbe tagte am Samstag, den 15. April 1899, unter dem Voritze des Herrn Oberlehrers Dr. Hof im „Hôtel zum Adler“ in Witten. Diese Sitzung war weit besser besucht als die beiden vorletzten Vereinsversammlungen, und zwar war der Saal fast bis auf den letzten Platz besetzt.

Herr Jehn aus Bochum sprach meisterhaft über den Spinnsaft der Insekten und die Kunstwerke der Spinnen. Der Vorsitzende des Bochumer Tierchutzvereins war leider am Erscheinen verhindert, er hatte aber eine große Anzahl von Schriften über Bestrebungen der Tierchutzvereine eingekauft, die vom Vorsitzenden verteilt wurden. Herr Hauptlehrer Born legte einen gewaltigen Backenzahn des Elephas primigenius vor, gefunden in einem Durchstich der Eisenbahn zwischen Dortmund-Dorffeld. Der Ankauf dieses Zahnes für das märkische Museum ist beschlossen. Dann referierte Herr Born über die Entwicklung und die 50jährige Jubelfeier des Königl. Preuß. Meteorologischen Instituts in Berlin und über seine

Beobachtung atmosphärischer Niederschläge in Witten. Herr Conze sprach sodann über Fundorte des Leuchtmooses, Schistostega osmundacea, und legte Rasen von Leucobryum glaucum varietas orthophyllum, ca. 20 cm hoch, Hookeria lucens (fertil!), Schistostega osmundacea und Lycopodium alpinum vor. Herr A. Albert demonstrierte einen Apparat zur Erzeugung des Actylen-Lichtes, welches gegenwärtig mit dem Gasglühlichte und dem elektrischen Lichte um die Siegespalme ringt und bereits in fünf Städten zur Einführung gelangte. Mit großem Interesse wurden auch die von Herrn Jehn mitgebrachten prächtigen Präparate besichtigt.

Conze.

An des Jahrhunderts Wende.

Horch, Mitternacht! — Nach den zwölf Schlägen hallen
Die Kirchenglocken weithin durch das Land:
„Stehst, Erdenpilger, du? — Bist du gefallen?
Hält dich nicht mehr des treuen Gottes Hand?“ —
Wer untergeht im Werk all seines Lebens,
Der stirbt wohl zwiefach, ach, und lebt vergebens. —

Ernst stehen wir an des Jahrhunderts Wende, und mancherlei Gedanken bewegen unser Gemüt. Ist schon die letzte Stunde jedes scheidenden Jahres uns ein ernster Mahner, der Rechenschaft fordert, uns straft und betrübt, oder unser Herz mit frommem Danke und mit süßem, seligem Hoffen erfüllt, wie sollte es nicht die letzte Stunde dieses Jahres sein! Sehen wir doch in der heutigen Neujahrsnacht ein Jahrhundert scheiden, so groß, so reich an Erfolgen, an großen Geistern, an kulturellen und wissenschaftlichen Errungenschaften, an politischen Ereignissen, an politischer Lebensbethätigung des einzelnen Staatsbürgers, an Thaten barmherziger Nächstenliebe, an lebendigen Glaubensthaten, — unser Jahrhundert, das 19. christlicher Zeitrechnung!

Hinter uns liegt das Dunkel einer für unsern Geist unermesslichen Vergangenheit. Aufgedrückt ist ihr der Stempel der Vergänglichkeit, der allem Irdischen, allem Menschlichen anklebt; — geheimnisvolle Schleier umhüllen dichter und dichter uns, was geschehen ist vor tausend und zweitausend Jahren; vieles, was geschichtlich ist, umwebt die Sage und wandelt die schlichte, nüchterne Wirklichkeit in ein Wunderland von zauberhafter, zaubervoller, den Geist bestrickender Pracht, das Herz mit heißer Sehnsucht erfüllend nach dem verschwundenen Paradiese. Und manches, was gleich fernen Sternen aus früheren Jahrhunderten noch herüberleuchtet in unsere Zeit, zerrinnt im Lichte exakter kritischer Wissenschaft, rastloser Forschung gleich Nebelflecken und Wolfenflor.

Das Wahrzeichen der Unvergänglichkeit haftet nur dem wahrhaft Göttlichen an, nach dem des Menschen Geist sich sehnt, nach dem er strebt